i.m@il Offizin

Die Vorteile des Medikationsplans nutzen

EINLEITUNG

Personen ab 65 Jahren in der Schweiz nehmen im Schnitt täglich sechs Medikamente ein[1]. Um dabei nicht den Überblick zu verlieren, hilft ein Medikationsplan (MP). Er umfasst die gesamte und aktuelle Medikation eines Patienten. Der Plan sollte bei jeder Änderung der Medikation aktualisiert werden und bei jedem Arzt-/Apotheken-/oder Spitalbesuch verfügbar sein. Im Alltag sind die Informationen zur Medikation häufig unvollständig oder der MP unleserlich[2]. In der Schweiz haben PatientInnen bisher kein gesetzliches Anrecht auf einen MP, anders als z. B. in Deutschland oder den Niederlanden. Einen Vorstoss könnte die Einführung des elektronischen Patientendossiers bedeuten (im Verlauf 2021 geplant).

NUTZEN VON MEDIKATIONSPLÄNEN

Für PatientInnen mit Polypharmazie ist ein MP von grossem Nutzen. Er verbessert das Verständnis der Medikation deutlich, v.a. Kenntnisse zu Name, Dosierung und Indikation. Die Medikamentenadhärenz ist bei PatientInnen mit einem MP besser und die Arzneimitteltherapiesicherheit gesteigert. Konkret heisst das eine Reduktion von unerwünschten Arzneimittelwirkungen und die Detektion von Medikationsfehlern und Kontraindikationen. Umfragen zeigen, dass ein MP den PatientInnen zu einer aktiven Rolle in ihrer Therapie verhilft. Sie nutzen den MP als Erinnerungshilfe, für Gespräche mit Gesundheitsfachpersonen und als Hilfe beim Einrichten von Wochendosiersystemen (z. B. Dosett®). Die Verständlichkeit des MP ist besonders zu betonen, häufig verwendete Abkürzungen können vom Patienten missverstanden werden (z. B. Milliliter «mL» wird mit Messlöffel «ML» verwechselt). Auch für Gesundheitsfachpersonen bietet ein MP Vorteile, dazu zählt eine gestärkte interprofessionelle Zusammenarbeit. ApothekerInnen schätzen dabei vor allem die zusätzliche Kenntnis von Indikationen, den HausärztInnen sind verordnete Arzneimittel von anderen (Fach-)ÄrztInnen besonders wichtig.

Die Arzneimittel-Kontinuität an Schnittstellen im Gesundheitssystem (z. B. ambulant – stationär) ist durch den Einsatz von MP ebenfalls erhöht. Beim ärztlichen Beratungsgespräch erhalten PatientInnen mit einem MP deutlich mehr Informationen zu ihren Medikamenten (neu verordnete und bekannte)[3].

ERSTELLUNGSTOOLS

Um die aktuelle Medikation korrekt abzubilden, ist zu Beginn eine Medikationsanalyse empfehlenswert. Dabei sollten alle verfügbaren Quellen genutzt werden, mindestens die Bezugshistorie, aktuelle Rezepte und das Gespräch mit den PatientInnen. Für die Medikationsanalyse eignet sich das Formular „Polymedikations-Check"[4]. Je nach Aufwand (erste Erstellung eines MP ca. 30 min; Aktualisierung ca. 5-10 min) wäre eine Vergütung dieser Dienstleistung gerechtfertigt, allerdings fehlen entsprechende Pauschalen derzeit.

Ein Standard-Formular für den MP hat sich in der Schweiz bisher nicht etabliert, deshalb gehen wir hier beispielhaft auf einige Lösungen ein. Die Interessensgemeinschaft IG eMediplan hat 2016 den mittlerweile geläufigen „eMediplan" entwickelt (siehe **Anhang**)[5]. Das Tool ist eingebettet in die compendium.ch bzw. pharmaVISTA.ch Informationsplattform (Reiter links „Medikation"; pharmaVISTA Account ist kostenpflichtig)[6]. Apotheken können damit unkompliziert einen MP neu erstellen oder einen mitgebrachten MP per 2-D-Matrixcode einscannen und aktualisieren. Das integrierte CDS (clinical decision support) Modul prüft ausserdem Interaktionen, Allergien, Höchstdosis und vieles mehr. Der MP kann über den Button „Export" ausgedruckt und den PatientInnen ausgehändigt werden. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz entwickelte ebenfalls ein Formular zur Erfassung der Medikation, „Mein Medikamentenplan" ist online verfügbar[7]. Das Dokument kann nach dem Download entweder elektronisch oder handschriftlich ausgefüllt werden. Für Smartphone AnwenderInnen können mobile Apps wie „MyTherapy" empfohlen werden, auf diesem Weg ist der MP immer verfügbar[8]. Viele Apps bieten ausserdem eine Erinnerungsfunktion für die Medikationsanwendung an.

KONKLUSION

Medikationspläne haben einen deutlichen Nutzen, sowohl für PatientInnen als auch für Gesundheitsfachpersonen gezeigt. Die korrekte Dokumentation der Medikation ist essentiell um die Arzneimitteltherapiesicherheit zu gewährleisten. Die aufgeführten Vorteile sollten ApothekerInnen motivieren sich aktiv bei der Erstellung und Aktualisierung der Pläne einzubringen. Verschiedene Tools stehen dafür online zu Verfügung. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass ein Medikationsplan nur dann nützlich ist, wenn er aktuell, vollständig und für PatientInnen verständlich ist. Der erste Blick beim Erhalt eines Medikationsplans in der Apotheke sollte demnach auf das Datum der letzten Änderung und den Ersteller des Plans gerichtet sein.

Referenzen

1. Blozik E, Rapold R, von Overbeck J, et al. Polypharmacy and potentially inappropriate medication in the adult, community-dwelling population in Switzerland. Drugs Aging 2013;30(7):561-8.
2. Waltering I, Schwalbe O, Hempel G. Discrepancies on Medication Plans detected in German Community Pharmacies. Journal of Evaluation in Clinical Practice 2015;21(5):886-92.
3. Dietrich FM, Hersberger KE, Arnet I. Benefits of medication charts provided at transitions of care: a narrative systematic review. BMJ Open 2020;10(10):e037668.
4. Messerli M, Blozik E, Vriends N, et al. Impact of a community pharmacist-led medication review on medicines use in patients on polypharmacy--a prospective randomised controlled trial. BMC Health Serv Res 2016;16:145.
5. IG eMediplan. eMediplan https://emediplan.ch/de/service/download [zuletzt abgerufen am 09. Dezember 2020].
6. HCI Solutions AG. pharmaVISTA https://pharmavista.ch/patient. [zuletzt abgerufen am 10. Dezember 2020].
7. Stiftung Patientensicherheit Schweiz. Mein Medikamentenplan https://www.patientensicherheit.ch/fileadmin/user_upload/1_Projekte_und_Programme/progress_sichere_med._schnittstellen/progress_sms_d/170622_Medikamentenplan__INTERAKTIV_DE.pdf. [zuletzt abgerufen am 10. Dezember 2020].
8. Smartpatient GmbH. MyTherapy App https://www.mytherapyapp.com/de 2019. [zuletzt abgerufen am 09. Dezember 2020].

Herausgeber: Pharmaceutical Care Research Group, Universität Basel
Autorin: Fine Dietrich, eidg. dipl. pharm.
Review: Prof. Dr. Kurt Hersberger, Universität Basel, Pharmaceutical Care Reserach Group, Departement Pharmazeutische Wissenschaften

Alle Angaben sind sorgfältig geprüft, erfolgen aber ohne Gewähr. © Pharmaceutical Care Research Group

Anhang: Beispiel eines eMediplans erstellt mit Medikationstool auf pharmaVISTA.ch® (grüne Elemente wurden nachträglich hinzugefügt)

eMediplan

Der Schweizer Medikationsplan

2-D-Matrix-Code

Marie Musterfrau (1)
01.12.1950 (W)
Hauptstrasse 1, 4056 Basel

Körpergrösse / Gewicht: 160 cm / 65 kg
Fahrer: ja
Allergie(n): Analgetika-Allergie (Salicylat-Typ)

erstellt von: (3)

Dr. Hausarzt
Hauptstrasse 2
4056 Basel

(2) Letzter Stand: 13.01.2021 15:07

(4)

Medikament		Morgen	Mittag	Abend	zur Nacht	Einheit	Art der Medikation	Von bis u. mit	Anleitung	Grund	Verordnet durch
LAXASAN Tropfen Natriumpicosulfat		-	-	15	-	Tropfen	täglich	14.12.2020 20.12.2020		Verstopfung	Selbstmedikation
PANTOPRAZOL Mepha Lactab 20 mg Pantoprazol		1	-	-	-	Stück	täglich	14.12.2020		Sodbrennen	Dr. Hausarzt, Basel
BILOL Filmtabl 1.5 mg Bisoprolol fumarat		½	-	½	-	Stück	täglich	01.02.2019		Bluthochdruck/ Herz	Universitätsspital, Basel
PRADAXA Kaps 150 mg Dabigatran etexilat		1	-	1	-	Stück	täglich	01.11.2020	Einnahme alle 12 Stunden	Blutverdünnung	Universitätsspital, Basel
DAFALGAN Tabl 500 mg Paracetamol		-	-	-	-	Stück		14.12.2020	bei Bedarf, maximal 6 Tabletten pro Tag im Abstand von 4 Stunden	Schmerzen	Dr. Hausarzt, Basel

Medikationsplan validieren
1. Richtiger Patient
2. Datum der letzten Änderung
3. Wer hat den Plan erstellt bzw. zuletzt aktualisiert
4. Plausibilität der Arzneimittel und Dosierungen